

Versetzung wegen belastender Klientel möglich?

Beitrag von „Kreidemeister“ vom 18. Juli 2025 17:20

Liebe Leute,

ein Ref-Kollege ist sehr unglücklich: er ist im Rahmen des Ländertauschverfahrens vor einem Jahr von RLP an eine Gesamtschule in NRW gekommen, die ihn offenbar sehr belastet.

Das Problem ist die migrantische Klientel. Er sagt, das prollige Verhalten vieler Schüler und der Anblick der verhüllten Mädchen (er nannte sie „wandelnde Gespenster“) ärgern ihn und verleiteten ihm den Weg zur Schule schon. Es würde auch keine schöne Stimmung aufkommen im Unterricht. Die Schüler seien sehr verschlossen.

Die Frage ist: wie kommt er da am besten weg und wie lange dauert das? Am liebsten würde er offen gegenüber der Bezirksregierung genau das o.g. angeben, dass er sich bei der Klientel einfach nicht wohl fühlt. Aber kann man das angeben? Oder ist er gezwungen, das zu ertragen?

Er war froh, im Rahmen des Ländertausches schnell in die Heimat zurück zu kommen, aber bedauert es nun sehr.

Beitrag von „Humblebee“ vom 18. Juli 2025 17:29

Zitat von Kreidemeister

Das Problem ist die migrantische Klientel. Er sagt, das prollige Verhalten vieler Schüler und der Anblick der verhüllten Mädchen (er nannte sie „**wandelnde Gespenster**“) ärgern ihn und verleiteten ihm den Weg zur Schule schon.

Wie bitte?!?

Beitrag von „Flipper79“ vom 18. Juli 2025 17:43

Als Lehrkraft kann ich mir mein Schülerklientel nur bedingt aussuchen, gerade nach einem Ländertausch.

Als Lehrkraft muss ich in der Lage sein mit jedem Schülerklientel auszukommen und gerade migrantische Kinder benötigen unsere volle Unterstützung.

Wenn es dem Ref-Kollegen an der Schule nicht gefällt, kann er Versetzungsanträge stellen, nach 5 Jahren ist die Freigabe der SL nicht mehr nötig. Wenn er dann eine andere aufnehmende Schule findet, kann er wechseln. Eventuell geht es schneller.

Den Grund sollte er jedoch besser nicht angeben.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. Juli 2025 17:44

Bitte bitte, ja, direkt bei der BR ansprechen. Hoffentlich springt dann ein Vermerk in der Dienstakte und eine Abmahnung oder was auch immer unser Dienstrecht ergibt.

Beitrag von „Maylin85“ vom 18. Juli 2025 17:48

Ganz ungeschnörkelt: diese Schulen sind nicht umsonst unterbesetzt. Ich hatte vor etwa 6 Monaten ein Gespräch an einer Schule mit überwiegend migrantischer Klientel und der Schulleiter sagte mir ganz klar "wenn Sie sich für unsere Schule entscheiden, kommen Sie hier nicht mehr weg."

Realistisch betrachtet kann er kündigen oder versuchen, sich über Stella auf außerschulische Stellen zu bewerben.

Beitrag von „Maylin85“ vom 18. Juli 2025 17:50

 [Zitat von chilipaprika](#)

Bitte bitte, ja, direkt bei der BR ansprechen. Hoffentlich springt dann ein Vermerk in der Dienstakte und eine Abmahnung oder was auch immer unser Dienstrecht ergibt.

Ich finde ehrlich gesagt legitim, nicht mit jeder Klientel arbeiten zu wollen. Nicht jeder hat ein Händchen für jede Art problematischer Ausgangslage.

Beitrag von „Moebius“ vom 18. Juli 2025 17:52

Zitat von Kreidemeister

Die Frage ist: wie kommt er da am besten weg und wie lange dauert das?

Einem Antrag auf Entlassung aus dem Dienst muss spätestens innerhalb von 3 Monaten entsprochen werden.

Beitrag von „CDL“ vom 18. Juli 2025 18:03

Zitat von Kreidemeister

der Anblick der verhüllten Mädchen (er nannte sie „wandelnde Gespenster“) ärgern ihn und verleiden ihm den Weg zur Schule schon.

Ja, eigene, rassistische Haltungen können einem einfach massiv den Tag verleiden, wenn man bereits ab dem Verlassen des Hauses den Anblick von Menschen ertragen muss, die man verachtet.

Zitat

Es würde auch keine schöne Stimmung aufkommen im Unterricht. Die Schüler seien sehr verschlossen.

Kurios. Dabei ist „der Kollege“ doch selbst soooo aufgeschlossen, offen, respektvoll in seinen Haltungen seinen Mitmenschen und SuS gegenüber. Wirklich UN-ER-KLÄR-LICH! Ein Glück kann man derartige Haltungen ja beim Übertreten einer Bundeslandgrenze gleich mit ablegen.

Bestimmt findet der Kollege also ein ähnlich „aufgeschlossenes“ Bundesland, mit besonders wenig SuS mit Migrationshintergrund. Herr Höcke könnte da sicherlich eine Empfehlung aussprechen, wenngleich RLP womöglich doch die falsche Wahl ist am Ende- so tolerant und aufgeschlossen..

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. Juli 2025 18:14

[Zitat von Maylin85](#)

Ich finde ehrlich gesagt legitim, nicht mit jeder Klientel arbeiten zu wollen. Nicht jeder hat ein Händchen für jede Art problematischer Ausgangslage.

1. Ja, dann muss man mit den Konsequenzen leben (ältere Kinder, kleinere Kinder, Bandbreite der Aufgaben, ...)
 2. Gibt es bitte einen Zusammenhang zwischen "migrantischer Klientel", "prolligem Verhalten" und "Kopftuchtragen"?
-

Beitrag von „Flipper79“ vom 18. Juli 2025 18:21

[Zitat von chilipaprika](#)

1. Ja, dann muss man mit den Konsequenzen leben (ältere Kinder, kleinere Kinder, Bandbreite der Aufgaben, ...)
2. Gibt es bitte einen Zusammenhang zwischen "migrantischer Klientel", "prolligem Verhalten" und "Kopftuchtragen"?

Kommt drauf an, wen du befragst

Die AFD oder andere rechte Parteien würden dem Zusammenhang zustimmen (und auch erläutern können). Der Großteil der Bevölkerung hoffentlich nicht ... eine Lehrkraft sollte erst Recht nicht solche Verbindungen ziehen.

[Zitat von Maylin85](#)

Ich finde ehrlich gesagt legitim, nicht mit jeder Klientel arbeiten zu wollen. Nicht jeder hat ein Händchen für jede Art problematischer Ausgangslage.

Das heißt aber nicht, dass man sich derart abfällig und rassistisch über dieses Klientel in einem öffentlichen Forum äußern muss (und erst Recht nicht gegenüber der SL und der Schülerschaft und dem Kollegium).

Wer mit einem solchen Klientel nicht arbeiten möchte, dem steht der Weg der Bitte um Entlassung aus dem Beamtentum/ dem Stellen eines Versetzungsantrages offen.

Beitrag von „Moebius“ vom 18. Juli 2025 18:23

Ich würd auch nicht an jeder Schule arbeiten wollen und können, an einzelnen Gesamtschulen in NRW sind die Zustände wirklich schwierig. Und natürlich ist da oft ein hoher Anteil schlecht integrierter Jugendlicher mit Migrationshintergrund und mangelnde Ausstattung der Schulen mit Personal, Mitteln und Handwerkszeug für diese Schülerschaft ein Teil des Problems, über das man durchaus sachlich diskutieren kann und muss. In diesem Thread werde ich das nicht machen, weil, so wie der Eingangspost formuliert ist, bei mir die "Ragebait-Alarmglocke" klingelt.

Beitrag von „Maylin85“ vom 18. Juli 2025 18:33

[Zitat von chilipaprika](#)

1. Ja, dann muss man mit den Konsequenzen leben (ältere Kinder, kleinere Kinder, Bandbreite der Aufgaben, ...)
2. Gibt es bitte einen Zusammenhang zwischen "migrantischer Klientel", "prolligem Verhalten" und "Kopftuchtragen"?

1. Sicherlich, aber es ist doch legitim, nach Wechseloptionen zu schauen, wenn man merkt, dass man am aktuellen Einsatzort nicht glücklich wird. Mich irritieren "als Lehrer musst du mit allem klarkommen"-Aussagen. Je nach Klientel fühlt sich der Job komplett anders an. Es muss nicht jeder alles können und wollen, meine ich.

2. Es gibt zumindest Korrelationen in Bezug auf sozioökonomisch benachteiligte Klientel, herausforderndes Sozialverhalten und Migrationshintergrund. Das ist auch kein Rassismus, sondern zeigt sich ganz real in jedem Brennpunktviertel. Gewichtigster Aspekt dürfte hier wohl der sozioökonomische Faktor sein, der andere Probleme zu begünstigen scheint. Den Kopftuchkommentar finde ich persönlich sehr daneben, auch wenn ich verstehe, dass manche Leute Kopftücher als Ausdruck einer unterdrückenden religiösen Weltanschauung grundsätzlich ablehnen. Mir sind sie egal. Im Unterrichtsalltag ist das "prollige Verhalten" aber vermutlich das größere Problem als das Kopftuch, unterstelle ich einfach mal. Das kann aufreibend sein und dass man sich dem dauerhaft nicht aussetzen möchte, kann ich nachvollziehen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 18. Juli 2025 18:34

[Zitat von Flipper79](#)

Das heißt aber nicht, dass man sich derart abfällig und rassistisch über dieses Klientel in einem öffentlichen Forum äußern muss (und erst Recht nicht gegenüber der SL und der Schülerschaft und dem Kollegium).

Das ist richtig.

Beitrag von „Annichri“ vom 18. Juli 2025 19:04

Ein bisschen in Toleranz üben würde ich sagen. Man lehrt eben Kinder und nicht nur eine bestimmte Klientel an Kindern. Wenn einem ein bestimmtes Klientel schlechte Laune macht: Umschulen, Job wechseln.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. Juli 2025 19:10

Inwiefern ist es herausfordernd, eine Schülerin mit Kopftuch zu unterrichten?
Wenn der Anblick einen belastet, dann ist er falsch am Platz im öffentlichen Dienst.

Beitrag von „Maylin85“ vom 18. Juli 2025 19:21

Zitat von chilipaprika

Inwiefern ist es herausfordernd, eine Schülerin mit Kopftuch zu unterrichten?

Hab ich nichts von geschrieben.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. Juli 2025 19:24

du bist auch nicht die Kollegin, die sich rassistisch äussert, oder diejenige, die diese Ausdrücke wiedergibt.

Du warst also nie Adressatin meines Unverständnisses oder Ärgers.

Du magst eine Haltung haben, die ich nicht 100% teile, aber du hast dich nie respektlos geäußert und lebst mit den Konsequenzen (kündigst, wenn du es nicht mehr willst)

Beitrag von „Maylin85“ vom 18. Juli 2025 20:30

Sorry, dann habe ich missinterpretiert. Und bin froh, mich nicht missverständlich ausgedrückt zu haben.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 18. Juli 2025 20:31

Zitat von Kreidemeister

... Oder ist er gezwungen, das zu ertragen?

Nein, ~~du solltest~~ er sollte die Ausbildung beenden und bei der Müllabfuhr arbeiten oder noch besser da, wo er gar nicht mit Menschen zu tun hat.

Beitrag von „s3g4“ vom 18. Juli 2025 21:18

[Zitat von Maylin85](#)

Ich finde ehrlich gesagt legitim, nicht mit jeder Klientel arbeiten zu wollen. Nicht jeder hat ein Händchen für jede Art problematischer Ausgangslage.

Ja das ist ok, irgendwelche herablassenden betitelungen sind aber echt das letzte.

Beitrag von „Schmidt“ vom 18. Juli 2025 22:07

[Zitat von Maylin85](#)

Ich finde ehrlich gesagt legitim, nicht mit jeder Klientel arbeiten zu wollen. Nicht jeder hat ein Händchen für jede Art problematischer Ausgangslage.

Ja, sicher. Es hat ja in der Regel auch einen Grund, dass sich Menschen entscheiden, am Gymnasium an der Grundschule, an der Förderschule, an beruflichen Schulen, an Abendschulen für Erwachsene etc. zu arbeiten. Dass man Schwierigkeiten hat, die mit sozio-ökonomisch anspruchsvollen Gruppen stärker nötige Beziehungsarbeit zu leisten oder das einfach nicht will, ist auch legitim.

Nicht legitim ist es, sich rassistisch und undifferenziert über Moslems zu äußern.

Beitrag von „chemikus08“ vom 18. Juli 2025 22:53

Das es Schulen gibt, gerade in Brennpunkten, an denen eine ungünstige Gemengelage bezüglich herausfordernden Schülerverhaltens gegeben ist, das ist gerade in NRW unbestritten. Was das allerdings mit Kopftüchern zu tun hat, ist mir schleierhaft.

Als verbeamtete LK ist es jedoch verdammt schwer an eine andere Wunschschule versetzt zu werden. Hintergrund ist eben die bestehende Mangelversorgung und wenn eine Schule mit einem Versorgungsgrad von 70% (ja das gibt es) keinen freiwillig gehen lässt ist nachvollziehbar. Da bleibt wirklich nur einen Versetzungsantrag nach dem anderen zu stellen. Wenn dann die fünf Jahre voll sind hat man vielleicht Glück.

Auf jeden Fall sollte man bei jedem Versetzungsantrag auch den PR beteiligen. Im Vorfeld sollte man sich erkundigen, an welchen Schulen besser zu einem passende Rahmenbedingungen gegeben sind um nachher nicht von Regen in die Traufe zu geraten.

Als Angestellter kann man im Notfall einfach kündigen, um sich dann anderweitig zu bewerben. Geht also Beamter natürlich auch, jedoch nicht ohne erhebliche finanzielle Konsequenzen.

Beitrag von „Caro07“ vom 18. Juli 2025 22:56

[Zitat von Kreidemeister](#)

ein Ref-Kollege ist sehr unglücklich: er ist im Rahmen des Ländertauschverfahrens vor einem Jahr von RLP an eine Gesamtschule in NRW gekommen, die ihn offenbar sehr belastet.

Mich wundert, dass ein Referendar überhaupt schon an einem Ländertauschverfahren teilnehmen kann. Ich dachte, das ginge nur bei fertigen Lehrern.

Beitrag von „Kris24“ vom 18. Juli 2025 23:10

[Zitat von Caro07](#)

Mich wundert, dass ein Referendar überhaupt schon an einem Ländertauschverfahren teilnehmen kann. Ich dachte, das ginge nur bei fertigen Lehrern.

Das gemeinsame Referendariat kann ja schon einige Zeit her sein.

(Ich sprach erst gestern über einen Refkollegen und unser Referendariat ist bereits 30 Jahre vorbei.)

Beitrag von „Daniellp“ vom 18. Juli 2025 23:30

Dass besagter Ref-Kollege sich in Toleranz üben sollte, ist richtig.

Zitat von Quittengelee

Nein, ~~du~~ solltest er sollte die Ausbildung beenden und bei der Müllabfuhr arbeiten oder noch besser da, wo er gar nicht mit Menschen zu tun hat.

Derartige Beleidungen, die zudem noch einen Berufsstand in den Dreck ziehen, sind aber ebenfalls nicht angebracht.

Ich kann im Übrigen nachvollziehen, dass nicht jeder Kollege mit jeder Klientel klarkommt. Und es kann durchaus eine Klientel geben, für die besagter Kollege ein guter Lehrer wäre.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 19. Juli 2025 00:12

Zitat von Daniellp

Dass besagter Ref-Kollege sich in Toleranz üben sollte, ist richtig.

Derartige Beleidungen, die zudem noch einen Berufsstand in den Dreck ziehen, sind aber ebenfalls nicht angebracht.

Ich kann im Übrigen nachvollziehen, dass nicht jeder Kollege mit jeder Klientel klarkommt. Und es kann durchaus eine Klientel geben, für die besagter Kollege ein guter Lehrer wäre.

Nein. Wer menschenverachtende Dinge von sich gibt, sollte nicht mit Menschen arbeiten. Mir ist die Müllabfuhr eingefallen, weil man dort mit wenig Menschen zu tun hat. Da man dort aber ebenfalls auf seinen Kollegen angewiesen ist- kürzlich hat ein aufmerksamer Fahrer seinem Kollegen das Leben gerettet- habe ich eingeschränkt, dass es ein Beruf sein sollte, in dem man noch weniger mit Menschen zu tun hat. In den Dreck hat nur dein Urteil irgendwas gezogen.

Beitrag von „Kris24“ vom 19. Juli 2025 00:27

Zitat von Kreidemeister

Das Problem ist die migrantische Klientel. Er sagt, das prollige Verhalten vieler Schüler und der Anblick der verhüllten Mädchen (er nannte sie „wandelnde Gespenster“) ärgern ihn und verleiden ihm den Weg zur Schule schon. Es würde auch keine schöne Stimmung aufkommen im Unterricht. Die Schüler seien sehr verschlossen.

Wer so denkt, sollte nicht unterrichten. Die Schüler merken doch, wie er denkt und natürlich kommt dann keine schöne Stimmung auf. Ich würde bei diesem Kollegen übrigens auch als "Biodeutsche" sofort auf Distanz gehen.

Ich unterrichte übrigens gerne an einer Schule mit sehr hohem Prozentsatz mit Migrationshintergrund. Respekt erzeugt Respekt gegenüber. Ich sehe übrigens keinen Unterschied zwischen Volksgruppen. Überall gibt es solche und solche.

Zitat von Daniellp

Ich kann im Übrigen nachvollziehen, dass nicht jeder Kollege mit jeder Klientel klarkommt. Und es kann durchaus eine Klientel geben, für die besagter Kollege ein guter Lehrer wäre.

Das Leben ist kein Wunschkonzert. Ich denke übrigens nicht, dass jemand, der so auf Äußeres achtet, ein guter Lehrer ist. Er wird immer etwas finden, um abzulästern (Prolls gibt es übrigens auch bei "Biodeutschen").

Beitrag von „RoyalWildflower32972“ vom 19. Juli 2025 00:39

Tja, der "Ref-Kollege". Tragisch.

Nur schade, dass er sich - aus Gründen, die wir nie erfahren werden - nicht selbst äußern kann ...

Beitrag von „Daniellp“ vom 19. Juli 2025 01:06

Na ja, wenn jemand einerseits von Menschenverachtung schreibt, sich dann aber (offenbar nur scheinbar) abfällig über andere Personengruppen äußert ... Da hat's mir einfach in den Fingern gejuckt. Aber danke, dass du das noch einmal klargestellt hast:

Zitat von Quittengelee

Mir ist die Müllabfuhr eingefallen, weil man dort mit wenig Menschen zu tun hat.

Die unpassende Wortwahl des betroffenen Kollegen unbeachtet ist die Frage, wen man unterrichten möchte, durchaus berechtigt. Dass das Leben kein Wunschkonzert ist, klar, aber hier geht es ja darum, herauszufinden, welche Möglichkeiten es gibt, das Berufsleben zu gestalten.

Beitrag von „Kapa“ vom 19. Juli 2025 01:06

Ich find die Problematik durchaus interessant:

Einerseits kann ich verstehen, dass Burka für Kollegen unangenehm ist (wie verhält man sich richtig etc.). Ich selbst finde Burka in unserem Kulturkreis unangebracht, schon allein deswegen, weil es keine allgemeingültige Regelung im Islam dazu gibt und bei mir hier vor allem Tschetschenische Frauen und Mädchen so rumlaufen und das dann garantiert nicht mehr wirklich freie Wahl war.

Wenn einem das prollige Verhalten etc. dazu nervt, dann kann ich hier mit biodeutschen „Assis“ dienen, sind nicht besser (sondern eher rassistischer) und machen genauso wenig Spaß.

Es gehört aber zum Beruf dazu, dass man manchmal eben sich die Schüler nicht aussucht oder seinen Wunsch bekommt.

Wo definitiv geschaut werden muss, ist dann, wenn Kollegen so mit dem Klientel nicht klar kommen, dass sie vor die Hunde gehen.

Beitrag von „Kreidemeister“ vom 19. Juli 2025 07:13

Also bleibt dann dem Kollegen nur die Möglichkeit Versetzungsanträge zu stellen, aber die Begründung zu verschweigen?

Ich kann schon nachvollziehen, dass er sich getäuscht fühlt. Wer mit einem ganz anderen Kulturkreis konfrontiert wird, diesen innerlich verabscheut aber ohne finanzielle Einbußen sich diesem nicht entziehen kann, kann schon verbittert werden.

Beitrag von „Maylin85“ vom 19. Juli 2025 07:37

"Getäuscht"? Hat der Kollege sich Gesamtschulen in NRW vorher mal angeguckt? Sorry, aber wie man aus allen Wolken fallen kann, wenn man nach einem Wechsel an eine Gesamtschule in NRW mit muslimischen Schülern konfrontiert ist, kann ich nun auch nicht nachvollziehen.

Einen ganzen Kulturkreis zu "verabscheuen", finde ich ebenfalls extrem fragwürdig.

Beitrag von „CDL“ vom 19. Juli 2025 07:38

[Zitat von Daniellp](#)

Und es kann durchaus eine Klientel geben, für die besagter Kollege ein guter Lehrer wäre.

Für welche Klientel sind Rassisten gute Lehrer? Kinder völkisch denkender Familien? An welcher öffentlichen Schule sollten diese derart hofiert werden?

Beitrag von „CDL“ vom 19. Juli 2025 07:44

[Zitat von Kreidemeister](#)

Ich kann schon nachvollziehen, dass er sich getäuscht fühlt. Wer mit einem ganz anderen Kulturkreis konfrontiert wird, diesen innerlich verabscheut aber ohne finanzielle Einbußen sich diesem nicht entziehen kann, kann schon verbittert werden.

Wenn du ganze Kulturkreise verachtest, dann hast du im öffentlichen Schulsystem nichts zu suchen, denn damit bist du unfähig den Eid, den du auf das GG geschworen hast zu leben. Wenn dich das verbittert, ist das dein privates Vergnügen. Menschen mit deinen Haltungen hätten gar nicht erst eingestellt werden dürfen im Schuldienst.

Beitrag von „Flipper79“ vom 19. Juli 2025 08:53

[Zitat von Kreidemeister](#)

Also bleibt dann dem Kollegen nur die Möglichkeit Versetzungsanträge zu stellen, aber die Begründung zu verschweigen?

Naja ... Eine Schulleitung (und auch die Bezirksregierung) wird nicht begeistert sein, wenn man sagt: Ich möchte versetzt werden, da mir das Schülerklientel nicht gefällt und insbesondere da zu viele migrantische Kinder dabei sind, die ... Sehr schnell wird man dann in die rechtsextreme Ecke eingeordnet, was sich auf die weitere berufliche Laufbahn auswirken kann.

Abgesehen davon wird sich eine solche Einstellung sehr schnell im Kollegium herum sprechen und man wird sehr schnell Außenseiter.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 19. Juli 2025 08:58

[Zitat von Flipper79](#)

Sehr schnell wird man dann in die rechtsextreme Ecke eingeordnet,

Wo man mit solchen Aussagen auch hingehört.

Beitrag von „Seph“ vom 19. Juli 2025 09:15

[Zitat von Kreidemeister](#)

Also bleibt dann dem Kollegen nur die Möglichkeit Versetzungsanträge zu stellen, aber die Begründung zu verschweigen?

Ich kann schon nachvollziehen, dass er sich getäuscht fühlt. Wer mit einem ganz anderen Kulturkreis konfrontiert wird, diesen innerlich verabscheut aber ohne finanzielle Einbußen sich diesem nicht entziehen kann, kann schon verbittert werden.

Nein, es bleibt die Bitte um Entlassung aus dem Dienst. Wer Menschen sogar "verabscheut", nur weil sie aus einem bestimmten Kulturkreis kommen, hat mit dieser Einstellung im ÖD nichts zu suchen und wird dort auch nicht glücklich.

Beitrag von „CDL“ vom 19. Juli 2025 09:56

Dass Kreidemeister hier seine eigenen rassistischen Positionen schlecht verbrämt wiedergibt-geschickt. Was ich nicht verstehe ist, warum manche darauf derart zurückhaltend reagieren, statt deutlich Position zu beziehen gegen unmissverständlich rassistische Ansichten, die völlig unzweifelhaft nicht in Einklang zu bringen sind mit Grundgesetz und Landesverfassungen aller 16 Bundesländer. Da würde ich persönlich mir deutlich mehr Mut wünschen einerseits, sowie die Abstraktion von eigenen schulischen Herausforderungen, die eindeutig nichts mit rassistischen Grundhaltungen zu tun haben.

Beitrag von „plattypus“ vom 19. Juli 2025 10:45

Zitat von Humblebee

Wie bitte?!?

Naja, wir hatten auch schon einmal Gespenster mit Burka und Niqab im Schulgebäude. Wenn man darauf nicht vorbereitet ist, denkt man schon, dass Gevattern Tod vor einem steht.

Die Personen, ob es überhaupt Mädchen waren weiß ich nicht, kamen auch immer im Sammeltaxi mit einer Begleitung zur Schule. Wie man so Noten finden soll, wo man nicht einmal weiß wen man da vor sich hat, ist mir eh im wahrsten Sinne des Wortes schleierhaft.

Beitrag von „CDL“ vom 19. Juli 2025 11:41

Burka und Niquab sind zwar ebenfalls menschenverachtend, das rechtfertigt die hier getätigten Beschreibungen der Menschen, die diese tragen aber keineswegs oder macht diese weniger menschenverachtend. Entsprechende Beiträge wurden deshalb gemeldet von mir (inkl. sämtlicher des TE natürlich).

Beitrag von „Quittengelee“ vom 19. Juli 2025 11:59

[Zitat von plattyplus](#)

...Wie man so Noten finden soll, wo man nicht einmal weiß wen man da vor sich hat, ist mir eh im wahrsten Sinne des Wortes schleierhaft.

Lass mich raten: wie es so deine Art ist, wird's hier zur Anekdote, weil dein Kollegium nicht in der Lage ist, sich um irgendwas zu kümmern.

Beitrag von „plattyplus“ vom 19. Juli 2025 12:04

[Zitat von Quittengelee](#)

Lass mich raten:

Damals wurden diese Personen nur von Frauen unterrichtet und ich empfinde es genauso daneben, dass sie damals mit der Forderung „Wir akzeptieren (aus religiösen Gründen) keine männlichen Lehrer“ durchgekommen sind, wie auf der anderen Seite postuliert wird: „Ich komme mit der Schülerklientel nicht klar.“

Das sind halt die beiden Seiten ein und der selben Medaille.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 19. Juli 2025 12:11

Also hattest du gar kein Problem, weil du die Schülerinnen weder unterrichtet noch deren Leistungen zu bewerten hattest.

Denn grundsätzlich gibt es natürlich ein abzuwägendes Interesse von Identifizierbarkeit und Vermittlung von Bildungsinhalten vs. Religionsfreiheit. Dass die unterrichtenden Lehrerinnen nicht wussten, wessen Leistungen sie bewerten, ist also entweder nicht wahr, weil du nicht dabei warst, oder ein ungelöstes Problem deiner Schule.

Beitrag von „plattyplus“ vom 19. Juli 2025 12:15

Zitat von Quittengelee

Also hattest du gar kein Problem, weil du die Schülerinnen weder unterrichtet noch deren Leistungen zu bewerten hattest.

Bei mir war es nur der Schock, Weil ich mich bei der Hofaufsicht umgedreht habe und auf einmal ohne Vorbereitung „Gevattern Tod“ einen Meter hinter mir stand.

Daraus jetzt eine posttraumatische Belastungsstörung zu konstruieren, um damit einen Versetzungsantrag im Sinne des Fragestellers hier aus gesundheitlichen Gründen zu begründen, wäre aber wohl übertrieben.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 19. Juli 2025 12:23

Ah, ich verstehe, der Tod ist eine Person im langen Gewand. Ich dachte bislang immer, er erscheint als Gerippe mit Sense in der Hand. Dann ist dein Schreck natürlich nachvollziehbar und deine Reaktion sehr erwachsen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 19. Juli 2025 12:39

Niqab oder Burka können im Unterricht ja glücklicherweise untersagt werden.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 19. Juli 2025 13:14

[Zitat von Maylin85](#)

Ich finde ehrlich gesagt legitim, nicht mit jeder Klientel arbeiten zu wollen. Nicht jeder hat ein Händchen für jede Art problematischer Ausgangslage.

Das ist sicherlich richtig. Der Rassismus ist aber unangebracht.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 19. Juli 2025 13:22

Ich würde gerne nochmal ausholen und mich zu "prolligem Verhalten" und Schülerinnen mit Kopftuch äußern.

Wir hatten an der Abendrealschule (vergleichbar mit Ausbildungsvorbereitung BK, viele kommen ganz ohne Schulabschluss) lange Zeit immer zwei parallele Klassen. Eine Klasse, die aus ehemaligen Sprachkursen zusammengesetzt wurde, in der Regel Flüchtlinge, meist muslimisch und eine andere aus Bildungsinländern (gemischt). Während die erste Gruppe in der Regel allenfalls sprachlich schwierig war, hat die zweite Gruppe in der Regel viel größere Probleme gemacht. Man kann einfach nicht in dieser Form verallgemeinern und das erst recht nicht so artikulieren.

Ohne migrantische Klientel wäre im übrigen auch viele Lehrkräfte bereits arbeitslos.

Beitrag von „Maylin85“ vom 19. Juli 2025 14:03

[Zitat von state_of_Trance](#)

Das ist sicherlich richtig. Der Rassismus ist aber unangebracht.

Ist richtig. Mir ist vom Eingangsposting primär "prolliges Verhalten" hängen geblieben und darauf bezogen sich meine Klientel-Antworten.

Dennoch: Religionszugehörigkeit kann problematisch sein oder halt auch nicht, da wäre ich vorsichtig mit Pauschalurteilen. In den letzten Jahren hatte ich damit - an einer Schule, an der Muslime in vielen Lerngruppen die Mehrheit stellen - überhaupt gar keine Schwierigkeiten, nie. Ich erinnere mich aber an in dieser Hinsicht extrem problematische Mittelstufenklassen - beispielsweise kam es bei der landesweiten Schweigeminute für den enthaupteten französischen Lehrer zur kompletten Eskalation in der 8. Klasse, in der ich währenddessen gerade Unterricht hatte. Die Reaktionen und das Verhalten einiger Schüler machen mich bis heute sprachlos und diese Situation war für mich eines der zentralen Schlüsselerlebnisse im Entscheidungsprozess, diese Schule schnellstmöglich und letztlich egal wie verlassen zu müssen. Vor dem Hintergrund dessen, was ich an religiös motivierten Konflikten erlebt habe, würde ich niemanden verurteilen, der für sich zu dem Schluss kommt, dass er in einem solchen Umfeld nicht arbeiten kann und will. Was bei den Postings des TE unangenehm aufstößt, ist dass er von Konflikten allerdings gar nichts schreibt, sondern sich pauschal am Kopftuch hochzieht. Ja, das ist Rassismus und davon möchte ich mich auch klar distanzieren (und hätte das vielleicht früher herausstellen sollen, um Missverständnissen vorzubeugen).

Beitrag von „Caro07“ vom 19. Juli 2025 14:41

[Zitat von Maylin85](#)

Vor dem Hintergrund dessen, was ich an religiös motivierten Konflikten erlebt habe, würde ich niemanden verurteilen, der für sich zu dem Schluss kommt, dass er in einem solchen Umfeld nicht arbeiten kann und will.

Aber... hat man nicht auch als Lehrkraft die Aufgabe, solche Dinge anzugehen? Auch in der Grundschule kann man nicht nur unterrichten, sondern muss auch erziehen. Wenn ältere Schüler auf bestimmte gesamtgesellschaftliche Ereignisse seltsam reagieren, ist die Schule mitunter das einzig mögliche Korrektiv. Wenn alle auf dem Standpunkt ständen, dass sie nur unterrichten und andere Einflüsse nicht sehen wollen, dann sieht man die Gesamtaufgabe nicht. Eine Lehrkraft hat immer noch eine gewisse erzieherische Aufgabe auf dem Boden des Grundgesetzes und damit muss man sich anfreunden.

Beitrag von „Caro07“ vom 19. Juli 2025 14:55

[Zitat von plattyplus](#)

Weil ich mich bei der Hofaufsicht umgedreht habe und auf einmal ohne Vorbereitung „Gevattern Tod“ einen Meter hinter mir stand.

Diese Mädchen haben die Niqap oder Burka sicher nicht freiwillig getragen oder sind von der häuslichen Tradition sehr beeinflusst. In der Grundschule sind mir nach der großen Fluchtbewegung sehr junge Kopftuchträgerinnen und bei großer Hitze langärmelig gekleidete Mädchen aufgefallen. Es waren aber ganz normale Kinder und sie taten mir leid, dass sie bei der Hitze so schwitzen mussten.

Wir Frauen erleben manchmal diese (ehemals) Verschleierte oder Kopftuchträgerinnen privat. Das sind ganz normale, nette Frauen und Mädchen. Ich glaube, das ist vor allem ein "Männerproblem", das so zu werten.

Es ist halt schade, wenn die Familie dieser Mädchen in unserer freien Gesellschaft so etwas erzwingt und deshalb bin ich auch vom emanzipatorischem Gedanken her gegen den Zwang, der von einem patriarchalischen Frauenbild kommt.

Beitrag von „pepe“ vom 19. Juli 2025 15:10

[Zitat von Caro07](#)

Ich glaube, das ist vor allem ein "Männerproblem", das so zu werten.

Nein. Das Kopftuch ist ein Problem "bestimmter" Männer. Aber Gesichtverschleierung (bis auf den Sehschlitz) halte ich auch für sehr grenzwertig im sozialen Umgang. Das habe ich in der Schule bei Müttern zum Glück nicht erlebt (bei den Mädchen auch nicht, natürlich).

Beitrag von „Daniellp“ vom 19. Juli 2025 15:12

[Zitat von Caro07](#)

Eine Lehrkraft hat immer noch eine gewisse erzieherische Aufgabe auf dem Boden des Grundgesetzes und damit muss man sich anfreunden.

Das ist richtig! Die Grundschule ist aber sicher ein Spezialfall, weil das Erziehen dort viel mehr im Vordergrund steht. Und wie viel Ausdauer man für die Erziehungskomponente hat, bevor man auslaugt, ist sicher auch von Lehrkraft zu Lehrkraft verschieden. Ich finde Maylins Beitrag vor diesem Hintergrund sehr differenziert und stimmig.

Hier eine kleine Anekdote: Ich wurde einmal im Unterricht gefragt, ob es wirklich wahr sei, dass die Welt unterginge, wenn der Papst eine dunkle Hautfarbe habe (Die Schüler haben es etwas anders ausgedrückt). Zu meinem Entsetzen glaubte die Mehrheit der Klasse daran - man muss dazu sagen, es war an einer Auslandsschule in einem Land, in dem Aberglaube noch weit verbreitet ist. Ich fand es sehr schwierig, auch für mich fordernd, gegen diese Mehrheitsmeinung anzukommen und war erleichtert, dass der Religionslehrer die Diskussion später in seinem Unterricht noch einmal in dem gebührenden Umfang übernommen hat.

Um das in den Thread-Zusammenhang zu stellen: Nicht jede Lehrkraft ist gleich gut für die Erziehungsarbeit gemacht. Was mich am Unterrichten glücklich macht und ausfüllt, ist, in den Schülern Begeisterung für meine Fächer zu wecken. Ich bin froh, dass Situationen, wie ich sie oben beschrieben habe, bei mir selten vorkommen. Ich unterrichte hauptsächlich Sek 2 und stünde die Erziehung im Vordergrund, würde ich diesen Job nicht machen. Ich kann es gut nachvollziehen, wenn andere Kolleginnen das ähnlich sehen. Ich freue mich aber andererseits auch, dass es Kollegen gibt, die sich noch stärker um die soziale Komponente kümmern. Die sind enorm wichtig und ich kann nur sagen: Hut ab!

Beitrag von „Kris24“ vom 19. Juli 2025 15:20

[Zitat von pepe](#)

Nein. Das Kopftuch ist ein Problem "bestimmter" Männer. Aber Gesichtsverschleierung (bis auf den Sehschlitz) halte ich auch für sehr grenzwertig im sozialen Umgang. Das habe ich in der Schule bei Müttern zum Glück nicht erlebt (bei den Mädchen auch nicht, natürlich).

Das Gesicht muss erkennbar sein (ich dachte, da gäbe es ein Urteil).

Wir hatten dieses Problem aber auch noch nicht.

Beitrag von „Caro07“ vom 19. Juli 2025 15:22

[pepe](#)

Ich gebe dir Recht in #52. Mir ging es darum, darauf hinzuweisen, dass sich unter den Verschleierten oder den Frauen mit Kopftuch normale Menschen (Frauen) befinden und das nichts mit wandelnden Gespenstern zu tun hat. (Was für ein Kommentar!)

[Daniellp](#)

Gut finde ich, dass das Problem dann doch von einer Lehrkraft der Schule aufgegriffen wurde und nicht im Sand verlief. Manchmal sollten Meinungen, Vorkommnisse usw. in einem anderen Zusammenhang diskutiert oder behandelt werden. Ich habe z.B. manche soziale Probleme an die Sozialarbeit abgegeben. Wichtig ist, dass man in der Schule diese Sachen sieht, (multiprofessionell) zusammenarbeitet und nichts Wichtiges unter den Tisch kehrt.

Beitrag von „CDL“ vom 19. Juli 2025 15:33

[Zitat von plattyplus](#)

Bei mir war es nur der Schock, Weil ich mich bei der Hofaufsicht umgedreht habe und auf einmal ohne Vorbereitung „Gevatter Tod“ einen Meter hinter mir stand.

Daraus jetzt eine posttraumatische Belastungsstörung zu konstruieren, um damit einen Versetzungsantrag im Sinne des Fragestellers hier aus gesundheitlichen Gründen zu begründen, wäre aber wohl übertrieben.

Wie viel Promille hattest du intus, als du dir anhand verschleierter Schülerinnen „Gevatter Tod“ auf dem Schulhof zusammenfabuliert hast? Wie nüchtern warst du beim Erstellen deines bewusst komplett übertrieben formulierten Beitrags?

Beitrag von „CDL“ vom 19. Juli 2025 15:35

[Zitat von Maylin85](#)

Niqab oder Burka können im Unterricht ja glücklicherweise untersagt werden.

Und so einfach und ganz ohne unnötige Übertreibungen, konstruierte Hilflosigkeit oder schlicht plumpen Rassismus können erwachsene, souveräne Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulen das in der Realität lösen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 19. Juli 2025 16:46

Zitat von Caro07

Aber... hat man nicht auch als Lehrkraft die Aufgabe, solche Dinge anzugehen? Auch in der Grundschule kann man nicht nur unterrichten, sondern muss auch erziehen. Wenn ältere Schüler auf bestimmte gesamtgesellschaftliche Ereignisse seltsam reagieren, ist die Schule mitunter das einzig mögliche Korrektiv. Wenn alle auf dem Standpunkt ständen, dass sie nur unterrichten und andere Einflüsse nicht sehen wollen, dann sieht man die Gesamtaufgabe nicht. Eine Lehrkraft hat immer noch eine gewisse erzieherische Aufgabe auf dem Boden des Grundgesetzes und damit muss man sich anfreunden.

Mag sein. Ich bin dieses Korrektiv aber nicht. Ich bin kein Sozialarbeiter und ich möchte auch keiner sein. Unter "erzieherischen Aufgaben" verstehe ich naiver Mensch sowas wie Maßregelungen bei Quatschereien oder Rumlaufen oder übers Ziel hinaus schießenden pubertären Äußerungen im Unterricht, Mediation bei altersgerechten Konflikten oder dergleichen (halt das, was nötig ist, um angemessene Beschulung zu gewährleisten), aber nicht, gesamtgesellschaftliche Großkonflikte mal eben nebenbei im Klassenraum zu lösen. Wo das nötig ist, braucht es meines Erachtens Extrastunden und speziell dafür qualifizierte Menschen.

Ich habe seinerzeit versucht zu sprechen, was nicht möglich war, und bin dann schließlich mit den Schülerinnen (war eine Gruppe Mädels) zur Schulleitung marschiert (das erste und einzige Mal überhaupt). Dort gab es ein beschwichtigendes "hmm also das war jetzt aber nicht so ganz in Ordnung" und "was motiviert euch denn zu so einem Verhalten?" und das wars. Fand ich fast noch schlimmer, als das Verhalten der Schüler selbst. Meiner Ansicht nach hätte man hier direkt Teilkonferenzen einberufen und Verweise aussprechen müssen.

Mit älteren Schülern kann man meiner Erfahrung nach auch bei Differenzen vernünftig sprechen und einen Konsens für einen zivilisierten und respektvollen Umgang miteinander auch bei unterschiedlichen Weltanschauungen finden. Mittelstufenschüler sind dagegen oft

hochemotional und ideologisch aufgepeitscht, komplett unzugänglich für differenzierte Positionen und hysterisch in einem Ausmaß, dass ICH da keinen Ansatz finde. Ich bewundere jeden, der hier den richtigen Ton trifft und das kann, habe aber auch vollstes Verständnis für diejenigen, die (wie ich) das Handtuch schmeißen. Ich kann es nicht und ich will es auch nicht.

Beitrag von „plattyplus“ vom 19. Juli 2025 19:32

Zitat von Maylin85

Vor dem Hintergrund dessen, was ich an religiös motivierten Konflikten erlebt habe, würde ich niemanden verurteilen, der für sich zu dem Schluss kommt, dass er in einem solchen Umfeld nicht arbeiten kann und will.

Ich empfinde den Import dieser religiösen Konflikte (Schiiten gegen Suniten etc.) auch als äußerst belastend. Wenn es mir dann Zuviel wird, bitte ich die Schüler das Handy rauszuholen und „Magdeburgisieren“ zu googeln bzw. ChatGPT danach zu befragen. Dann schwenke ich auf den 30jährigen Krieg, bei dem Protestanten gegen Katholiken ins Feld gezogen sind und bitte die Schüler diese Situation mit der im Islam zu vergleichen, um zu erkennen wie sinnlos das alles ist.

Beitrag von „Gymshark“ vom 20. Juli 2025 01:08

Dass religiöse Konflikte bei Migrationsbewegungen mitgenommen werden, ist bekannt und wurde bei den migrationspolitischen Entscheidungen der letzten 20 Jahre im Vorfeld umfassend berücksichtigt.

Gesellschaftliche Realitäten wirken immer auch in Schulen hinein. Die demographische Zusammensetzung des Einzugsgebiets beeinflusst immer auch die Arbeit vor Ort in den jeweiligen Schulen. Was jedoch alle Schulen vereint, ist dass an allen die staatlichen Vorgaben in Form der Bildungsgesetze und Curricula umzusetzen sind.

Veränderungen können nicht in Schulen erzeugt werden, sondern bei Wahlen. Wenn dem Kollegen, allgemein gesprochen, aktuelle gesellschaftliche Realitäten missfallen: Es empfiehlt sich, vor der nächsten Wahl die Wahlprogramme möglichst aller relevanten Parteien intensiv zu lesen und sich für die Partei, deren Vorhaben seinen Vorstellungen am ehesten entspricht, zu

entscheiden.

Davon abgesehen: Eine herausfordernde Schülerschaft erfordert ein besonderes pädagogisches Geschick. Wichtig hierfür ist die Unterstützung von Kollegen (m/w/d) und der Schulleitung, um bei Bedarf auch Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen konsequent durchführen zu können. Versetzungen sind am ehesten eine Option, wenn die Zusammenarbeit mit Kollegen und/oder der Schulleitung irreparabel (und nachweislich) gestört ist oder er unmittelbar von einer Straftat betroffen ist (sei es als Täter oder Opfer). Sollte dies nicht der Fall sein und der Kollege dennoch auf Dauer hohe Unzufriedenheit bei der Arbeit verspürt, *könnte* der Wechsel in ein anderes Tätigkeitsfeld eine Möglichkeit darstellen.

Beitrag von „MrsPace“ vom 20. Juli 2025 07:03

Ich denke, eine Bitte um Entlassung wäre hier wohl das Richtige. Finde es schon sehr bedenklich, dass diese Person Lehrer*in ist und Kinder unterrichtet...

Beitrag von „Kreidemeister“ vom 20. Juli 2025 08:51

Zitat von Gymshark

Versetzungen sind am ehesten eine Option, wenn die Zusammenarbeit mit Kollegen und/oder der Schulleitung irreparabel (und nachweislich) gestört ist oder er unmittelbar von einer Straftat betroffen ist (sei es als Täter oder Opfer). Sollte dies nicht der Fall sein und der Kollege dennoch auf Dauer hohe Unzufriedenheit bei der Arbeit verspürt, *könnte* der Wechsel in ein anderes Tätigkeitsfeld eine Möglichkeit darstellen.

Welches Tätigkeitsfeld wäre denn da möglich? Denn dies ist der Kern der Frage, was könnte er machen, um nicht ständig die Sultane und verschleierten Gespenster sehen zu müssen? Und zwar bald.

Der Ref Kollege kommt ursprünglich aus Polen und meint auch, es fiel ihm immer wieder bei Urlauben daheim auf, wie unterschiedlich die Gesellschaften sind. In Polen sehr homogen und insgesamt diszipliniert, insbesondere da wohin er hingekommen ist in NRW total multikulti mit zig Problemen und am Ende, glaub ich, ist das wohl auch der stressende Punkt, diese Situation nicht ertragen zu können vor den eigenen Erfahrungen und vielleicht Idealvorstellungen von

Gesellschaft.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 20. Juli 2025 08:56

Zitat von Kreidemeister

Welches Tätigkeitsfeld wäre denn da möglich? Denn dies ist der Kern der Frage, was könnte er machen, um nicht ständig die Sultane und verschleierte Gespenster sehen zu müssen? Und zwar bald.

Vielleicht braucht er ja eine Brille. Eventuell seht ihr beiden etwas, was gar nicht da ist. Soll schon mal vorgekommen sein <https://www.faz.net/aktuell/gesell...s-15133542.html>

Ich sehe jedenfalls keine Sultane und verschleierte Gespenster in der Schule. Was soll letzteres eigentlich sein? Ist das nicht doppelt gemoppelt?

Beitrag von „CDL“ vom 20. Juli 2025 09:20

Zitat von Kreidemeister

Der Ref Kollege kommt ursprünglich aus Polen und meint auch, es fiel ihm immer wieder bei Urlauben daheim auf, wie unterschiedlich die Gesellschaften sind. In Polen sehr homogen und insgesamt diszipliniert,

Wunderbar, Lösung gefunden: Du und alle deine ähnlich denkenden Mitmenschen dürfen einfach nach Polen zurückkehren, um dort zur Freude der PiS ihre ganzen Vorurteile und ihren Rassismus auszuleben.

Danke an den- oder diejenige , der/die den von mir zitierten Beitrag für den nicht mit zitierten, rassistischen Teil gemeldet hat.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. Juli 2025 09:27

Zitat von Kreidemeister

Der Ref Kollege kommt ursprünglich aus Polen und meint auch, es fiele ihm immer wieder bei Urlauben daheim auf, wie unterschiedlich die Gesellschaften sind. In Polen sehr homogen und insgesamt diszipliniert, insbesondere da wohin er hingekommen ist in NRW total multikulti mit zig Problemen und am Ende, glaub ich, ist das wohl auch der stressende Punkt, diese Situation nicht ertragen zu können vor den eigenen Erfahrungen und vielleicht Idealvorstellungen von Gesellschaft.

Also jemand, der selbst nicht ein Abbild vom Deutschen ist, beschwert sich darüber, dass die Gesellschaft heterogen ist?

Hat eine gewisse Ironie und man könnte fast drüber lachen, wenn es nicht so rassistisch und islamfeindlich wäre.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 20. Juli 2025 09:30

[Mod-Beitrag]

Nur als Info: Wir überlegen im Hintergrund durchaus, was wir mit den Beiträgen machen. Einerseits ist rassistische Kacksch.. (mein eigenes Wording, kein Mod-Sprech) eben das: Sch..., aber der Gegenwind ist da, so dass klar ist, dass es dieser User ist und nicht die Gesamtheit der Lehrkräfte ist.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 20. Juli 2025 09:31

Nun ja, was könnte denn der Grund sein für diese "homogene" Gesellschaft in Polen?

Am Rande: Auch für polnische Menschen gibt es wenig schmeichelhafte Stereotypen. Ich könnte mir vorstellen, dass man sich diese als Pole oder Polin auch eher weniger gerne anhören möchte.

Beitrag von „Flipper79“ vom 20. Juli 2025 10:03

Zitat von Kreidemeister

In Polen sehr homogen und insgesamt diszipliniert, insbesondere da wohin er hingekommen ist in NRW total multikulti mit zig Problemen und am Ende, glaub ich, ist das wohl auch der stressende Punkt, diese Situation nicht ertragen zu können vor den eigenen Erfahrungen und vielleicht Idealvorstellungen von Gesellschaft.

Was ist die Idealvorstellung der Gesellschaft? Ich erinnere mich bei solchen Äußerungen arg in die NS Zeit zurückgesetzt (der "ideale Arier").

Multikulti wie in einigen Städten in NRW (oder anderswo in Deutschland) kann doch auch bereichernd sein (für den Unterricht, für die Gesellschaft).

Ich hab Respekt vor allen Schüler:innen (egal ob ausländischer oder deutscher Herkunft), die es zu dem für sie bestmöglichen Abschluss schaffen, obwohl sie von zu Hause keinen Support haben, die aber meinen Unterricht auf verschiedenste Weisen bereichern.

Beitrag von „CDL“ vom 20. Juli 2025 11:45

Zitat von Bolzbold

Nun ja, was könnte denn der Grund sein für diese "homogene" Gesellschaft in Polen?

Am Rande: Auch für polnische Menschen gibt es wenig schmeichelhafte Stereotypen. Ich könnte mir vorstellen, dass man sich diese als Pole oder Polin auch eher weniger gerne anhören möchte.

Fairerweise muss man ergänzen, dass auch viele Polinnen und Polen unter dem Normierungsdruck und der Intoleranz großer Teile der polnischen Gesellschaft massiv leiden, weil für sie schlicht kein Platz bleibt in dieser Gesellschaft, um sie selbst sein und frei atmen zu können. Gerade für queere Menschen ist es dort sehr eng, aber natürlich auch für Menschen mit nicht- slawischem Migrationshintergrund, die als „fremd“ wahrgenommen werden.

Beitrag von „Kris24“ vom 20. Juli 2025 12:30

Zitat von Kreidemeister

Welches Tätigkeitsfeld wäre denn da möglich? Denn dies ist der Kern der Frage, was könnte er machen, um nicht ständig die Sultane und verschleierte Gespenster sehen zu müssen? Und zwar bald.

Der Ref Kollege kommt ursprünglich aus Polen und meint auch, es fiele ihm immer wieder bei Urlauben daheim auf, wie unterschiedlich die Gesellschaften sind. In Polen sehr homogen und insgesamt diszipliniert, insbesondere da wohin er hingekommen ist in NRW total multikulti mit zig Problemen und am Ende, glaub ich, ist das wohl auch der stressende Punkt, diese Situation nicht ertragen zu können vor den eigenen Erfahrungen und vielleicht Idealvorstellungen von Gesellschaft.

Ich dachte gerade an eine Erzählung meiner Mutter aus ihrer Kindheit. In einem Dorf wurde jahrhundertlang immer untereinander geheiratet und das hatte biologisch sehr negative Folgen.

Oder 2. Einfall, der Gepard wird vermutlich aussterben, weil es zu wenige von ihnen gibt und sie zu wenig verschiedene Gene haben und sich daher nicht an neue Krankheiten etc. anpassen können.

3. Gedanke, die Menschen wären vor 70 000 Jahren auch fast ausgestorben, nur 2000 überlebten (vielleicht schafft es der Gepard auch, wir Menschen stammen alle von diesen 2000 ab).

Kurz, gerade genetische Mischung ist ein biologischer Vorteil genauso ist das kulturelle fast immer eine Bereicherung (auf Menschenfeinde kann ich in allen Kulturen verzichten). Ich lebe in einer Kleinstadt mit über 140 Nationalitäten. An meinem Gymnasium haben wir Klassen mit nur 4 Schülern mit Deutsch als Muttersprache und trotzdem wenig Probleme. Polen haben wir wenige, aber eine große Gruppe Russlanddeutsche, die aus genau demselben Grund negativ auffällt. Sie glauben die besseren Deutschen zu sein, sprechen russisch untereinander (Problem in manchen Klassen), wählen überwiegend AfD (und die meisten waren nur Wirtschaftsflüchtlinge vor gut 30 Jahren). Wer selbst aus dem Ausland stammt und anderen Ausländern das Dasein verbieten will, soll heimgehen.

Beitrag von „Schmidt“ vom 20. Juli 2025 14:20

Zitat von Gymshark

Veränderungen können nicht in Schulen erzeugt werden, sondern bei Wahlen.

Was?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 20. Juli 2025 14:31

Und nochmal: was?

Zitat von Gymshark

...Versetzungen sind am ehesten eine Option, wenn die Zusammenarbeit mit Kollegen und/oder der Schulleitung irreparabel (und nachweislich) gestört ist oder er unmittelbar von einer Straftat betroffen ist (sei es als Täter oder Opfer).

Beitrag von „Gymshark“ vom 20. Juli 2025 15:17

Kris24 : Anekdotische Erfahrungen können für ein Forum bereichernd sein. In diesem Fall kann ich die von dir geschilderten anekdotischen Erfahrungen nicht in Verbindung mit den von Kreidemeister aufgezeigten Punkten bringen. Könntest du auf diesen Punkt womöglich etwas näher eingehen?

In deinem Beitrag sind mir zudem diverse Stereotype aufgefallen, sowohl Positivstereotype - die zwar sicherlich eine nett gemeinte Intention haben, aber nach aktuellem Stand der soziologischen Forschung pauschalisierend aufgefasst werden und daher negative Wirkung auf Betroffene haben können - als auch Negativstereotype, hier am Beispiel der Russlanddeutschen. Als Leser fand ich beides unangenehm und insbesondere der letzte Satz deines Beitrags unsachlich und populistisch.

Beitrag von „SteffdA“ vom 20. Juli 2025 15:41

Während der Benutzung von Niqap oder Burka hätte ich ein Problem zuverlässig die Anwesenheit festzustellen oder Leistungsnachweise durchzuführen.

Insofern gehören diese Kleidungsstücke genausowenig an die Schule wie Motorradvollbekleidung inkl. Helm oder ein ABC-Vollschutzanzug.

Beitrag von „Humblebee“ vom 20. Juli 2025 16:35

Zitat von Moebius

so wie der Eingangspost formuliert ist, bei mir die "Ragebait-Alarmglocke" klingelt.

Das geht mir spätestens nach den weiteren Äußerungen des TE genauso.

Beitrag von „BlackandGold“ vom 21. Juli 2025 09:59

Zitat von plattypus

Ich empfinde den Import dieser religiösen Konflikte (Schiiten gegen Suniten etc.) auch als äußerst belastend. Wenn es mir dann Zuviel wird, bitte ich die Schüler das Handy rauszuholen und „Magdeburgisieren“ zu googeln bzw. ChatGPT danach zu befragen. Dann schwenke ich auf den 30jährigen Krieg, bei dem Protestanten gegen Katholiken ins Feld gezogen sind und bitte die Schüler diese Situation mit der im Islam zu vergleichen, um zu erkennen wie sinnlos das alles ist.

Was tust du, wenn du jemanden in der Klasse sitzen hast, der Verwandte in der St. Elias Kirche in Damaskus hatte? Ich kenne Leute, deren Schwester unter den Toten war. (<https://www.tagesschau.de/ausland/asien/...schlag-112.html>)

Religiöse Konflikte auf "interkonfessionelle" Probleme zu beschränken ist sehr kurzsichtig und den Konflikt zwischen Protestanten und Katholiken mit Sunniten und Schiiten gleichzusetzen (und so klingt das) ist typisch eurozentrisch.

Beitrag von „BlackandGold“ vom 21. Juli 2025 10:03

Zitat von Kreidemeister

Welches Tätigkeitsfeld wäre denn da möglich? Denn dies ist der Kern der Frage, was könnte er machen, um nicht ständig die Sultane und verschleierte Gespenster sehen zu müssen? Und zwar bald.

Der Ref Kollege kommt ursprünglich aus Polen und meint auch, es fiel ihm immer wieder bei Urlauben daheim auf, wie unterschiedlich die Gesellschaften sind. In Polen sehr homogen und insgesamt diszipliniert, insbesondere da wohin er hingekommen ist in NRW total multikulti mit zig Problemen und am Ende, glaub ich, ist das wohl auch der stressende Punkt, diese Situation nicht ertragen zu können vor den eigenen Erfahrungen und vielleicht Idealvorstellungen von Gesellschaft.

Dann soll er in eine Privatschule der PiS gehen. Auf jeden Fall ist er unnötig in einer öffentlichen Schule. Du übrigens direkt auch, wenn du "Sultane" und "verschleierte Gespenster" derart unreflektiert von dir gibst.

Ich sehe kulturelle Unterschiede als Übung und Gelegenheit in gegenseitiger Toleranz. Das gehört zu einer funktionierenden multikulturellen Gesellschaft dazu. Und eine Gesellschaft erachte ich als durchaus erstrebenswert, denn homogene Kulturblöcke erlauben keinerlei Individualität mehr.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 21. Juli 2025 10:19

Zitat von Kreidemeister

Der Ref Kollege kommt ursprünglich aus Polen und meint auch, es fiel ihm immer wieder bei Urlauben daheim auf, wie unterschiedlich die Gesellschaften sind. In Polen sehr homogen und insgesamt diszipliniert, insbesondere da wohin er hingekommen ist in NRW total multikulti mit zig Problemen und am Ende, glaub ich, ist das wohl auch der stressende Punkt, diese Situation nicht ertragen zu können vor den eigenen Erfahrungen und vielleicht Idealvorstellungen von Gesellschaft.

Polen ist auch nicht mehr so homogen, glücklicherweise. Und Urlaubseinblicke sind auch keine gute Grundlage für eine solche Beurteilung.

Die Homogenisierung Polens kann man im Übrigen den Nazis, den faschistischen Kollaborateuren und danach den Kommunisten verdanken. Die einen haben erst die Juden zu vernichten versucht und dabei sehr viel Erfolg gehabt, die anderen haben den Überlebenden im ersten Pogrom nach der Shoa (und zwar so direkt danach, dass man ihn zur Shoa zählen würde, wenn dies von Nazis nicht als Entkräftigung deutscher Schuld herangezogen würde) sehr deutlich gemacht, dass sie doch bitte Polen verlassen. Und den anderen ethnischen Minderheiten in Polen hat man auch klar gemacht, dass sie sich entweder assimilieren oder anders verschwinden. Die PiS ist der ideologische Nachfolger diesen Teils der kommunistischen Politik.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 21. Juli 2025 10:55

[Zitat von Kreidemeister](#)

Der Ref Kollege kommt ursprünglich aus Polen und meint auch, es fiele ihm immer wieder bei Urlauben daheim auf, wie unterschiedlich die Gesellschaften sind. In Polen sehr homogen und insgesamt diszipliniert, insbesondere da wohin er hingekommen ist in NRW total multikulti mit zig Problemen und am Ende, glaub ich, ist das wohl auch der stressende Punkt, diese Situation nicht ertragen zu können vor den eigenen Erfahrungen und vielleicht Idealvorstellungen von Gesellschaft.

Welche zig Probleme erlebt der arme Mann denn nun eigentlich? Bislang waren deine Beispiele, dass manche Klassen ruhig sind und ihm die Kleidung mancher Schülerinnen nicht gefällt. Die rassistischen Aussagen zitiere ich bewusst nicht, man muss sowas nicht auch noch wiederholen.

Welches Problem hast du eigentlich? Du bist ja dann selbst Referendar. Welche Unterrichtsfächer erteilst du und inwiefern betreffen dich die noch nicht näher bezeichneten Probleme des Kollegen in deinem Unterricht?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 21. Juli 2025 11:32

[Zitat von Quittengelee](#)

Welche zig Probleme erlebt der arme Mann denn nun eigentlich? Bislang waren deine Beispiele, dass manche Klassen ruhig sind und ihm die Kleidung mancher Schülerinnen nicht gefällt. Die rassistischen Aussagen zitiere ich bewusst nicht, man muss sowas nicht auch noch wiederholen.

Welches Problem hast du eigentlich? Du bist ja dann selbst Referendar. Welche Unterrichtsfächer erteilst du und inwiefern betreffen dich die noch nicht näher bezeichneten Probleme des Kollegen in deinem Unterricht?

Das wurde doch schon geklärt, dass er nicht Referendar ist, sondern sein (angeblicher) Kollege ihm vom Ref bekannt ist.

Und abseits dieses abstrusen Falles ist es ja nicht abwägend, aus Gesprächen mit Kolleg*innen eigene Fragestellungen zu haben, ohne selbst betroffen zu sein. (Ich will den TE nicht in Schutz nehmen, aber man muss ja nicht noch mehr schießen als nötig.

Beitrag von „qchn“ vom 21. Juli 2025 12:20

Zitat von BlackandGold

Ich sehe kulturelle Unterschiede als Übung und Gelegenheit in gegenseitiger Toleranz. Das gehört zu einer funktionierenden multikulturellen Gesellschaft dazu.

Jein. Toleranz ist wichtig, keine Frage. El Mafalaani hat ja Recht damit, dass es eigentlich ein Merkmal von Integration ist, wenn Menschen aus fremden Kulturkreisen in Deutschland Forderungen nach Berücksichtigung ihrer Interessen stellen, doch heisst das ja nicht zwangsläufig, dass wir die alle zufriedenstellen müssen. Im Gegenteil: die Offenheit unserer multikulturellen Gesellschaft sollte immer an erster Stelle stehen. Popper sagt es so schön: *"Uneingeschränkte Toleranz führt mit Notwendigkeit zum Verschwinden der Toleranz. Denn wenn wir die unbeschränkte Toleranz sogar auf die Intoleranten ausdehnen, wenn wir nicht bereit sind, eine tolerante Gesellschaftsordnung gegen die Angriffe der Intoleranz zu verteidigen, dann werden die Toleranten vernichtet werden und die Toleranz mit ihnen."* Ich will damit nicht sagen, dass Mädchen in Kopftüchern per se unseren Staat abschaffen, sondern, dass uns bei zu viel Toleranz ggü. z.B. dem Kopftuchtragen vielleicht irgendwann die Kontrolle darüber entgleitet, wer hier eigentlich Toleranz ausübt und welches Verhalten toleriert wird. Keine Ahnung jedenfalls, an wie vielen Gesamtschulen in NRW die im GEW-Artikel über das Nicolaus Cusanus Gymnasium in Bad Godesberg geschilderte Situation (<https://www.gew.de/aktuelles/deta...ist-nicht-halal>) nicht bereits absoluter Alltag ist.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 21. Juli 2025 12:33

ja, ein Risiko besteht durchaus. und ja, auch an meinem Gymnasium außerhalb/am Rande des Ruhrgebiets hatten wir durchaus religionsbedingte Probleme.

Aber nicht der Islam ist schuld, nicht die kopftuchtragende Schülerin der 9b.

Sondern die Erziehung von Murat in der 7c, der der Meinung ist, Mädchen zu sagen, wie lang ihre Hosen sein dürfen oder anderen Muslimen, wie man besser fastet.

Einzelne Kinder. Einzelne Eltern. Einzelne Menschen.

Neben ganz vielen anderen, die einfach (ich vereinfache!!!) kein Schwein essen, regelmäßig beten und manchmal ein Kopftuch tragen, manchmal nicht.

Beitrag von „Caro07“ vom 21. Juli 2025 12:49

[Zitat von chilipaprika](#)

Und abseits dieses abstrusen Falles ist es ja nicht abwägend, aus Gesprächen mit Kolleg*innen eigene Fragestellungen zu haben, ohne selbst betroffen zu sein.

Es ist die Frage, welche Motivation dahintersteckt. Die sollte eigentlich dann klarwerden. Aber hier bleibt vieles im Unklaren. Bei diesem Thread hört es sich so an, wie der TE selbst so denken würde.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 21. Juli 2025 12:51

Natürlich gibt es keinen Freund.

Da reicht ein Blick in seine Beitragshistorie (erwarte ich nicht von anderen!) zur Bestätigung.

Der TE hat selbst im Frühling von seiner Versetzung gesprochen und von seinem kulturellen Schock und Problemen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 21. Juli 2025 14:04

[Zitat von chilipaprika](#)

[Mod-Beitrag]

Nur als Info: Wir überlegen im Hintergrund durchaus, was wir mit den Beiträgen machen. Einerseits ist rassistische Kacksch.. (mein eigenes Wording, kein Mod-Sprech) eben das: Sch..., aber der Gegenwind ist da, so dass klar ist, dass es dieser User ist und nicht die Gesamtheit der Lehrkräfte ist.

Wenn das Stehenlassen rassistischer Kackscheiße davon abhängt, ob es Gegenrede gibt, rede ich gegen.

Dass es ältere Beiträge des Users gibt, hatte ich nicht gesehen, macht die Sache aber nicht besser, weil es die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass sich hier eine Lehrkraft äußert.

Zu fragen, welche Probleme der TE selbst hat und welche der besagte Freund, ist m.E. kein "schießen", sondern die Aufforderung, konkret zu werden und vom unsäglichen besorgter-Bürger-Ton wegzukommen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 21. Juli 2025 14:37

[Zitat von BlackandGold](#)

Ich sehe kulturelle Unterschiede als Übung und Gelegenheit in gegenseitiger Toleranz. Das gehört zu einer funktionierenden multikulturellen Gesellschaft

Solange es notwendig ist, sich in dieser Toleranz zu "üben", sind wir aber ehrlicherweise keine funktionierende multikulturelle Gesellschaft. Ganz im Gegenteil, die Konflikte, die mittlerweile in Schulen hineingetragen werden, sind vielmehr Ausdruck von zunehmender Dysfunktionalität und vom Vormarsch problematischer weltanschaulicher Haltungen in Teilen der Gesellschaft, die das multikulturelle Zusammenleben für mich persönlich zunehmend schwieriger erscheinen lassen, als noch vor einigen Jahren.

Beitrag von „BlackandGold“ vom 21. Juli 2025 16:36

[Zitat von qchn](#)

Keine Ahnung jedenfalls, an wie vielen Gesamtschulen in NRW die im GEW-Artikel über das Nicolaus Cusanus Gymnasium in Bad Godesberg geschilderte Situation (<https://www.gew.de/aktuelles/deta...ist-nicht-halal>) nicht bereits absoluter Alltag ist.

Also, an denen, die ich jetzt in der Region kenne, ist das nicht üblich. Allerdings wird im Artikel erstens bereits gesagt, dass Godesberg eine besondere Salafisten-Hochburg ist und zweitens zitiere ich aus dem Artikel: „Es liegt nicht an den Regeln. Sie werden nur nicht durchgesetzt.“

Und auch ein bisschen an der Bereitschaft zum Standpunkt-Beziehen. Wenn ich kommendes Jahr Sexualkunde unterrichte, dann werde ich das tun und eine moderne naturwissenschaftliche Haltung einnehmen. Dabei ist mir egal, ob Salafisten, AfDler oder orthodoxe Russen da sitzen.

[Zitat von Maylin85](#)

Solange es notwendig ist, sich in dieser Toleranz zu "üben", sind wir aber ehrlicherweise keine funktionierende multikulturelle Gesellschaft.

Ich glaube, wir wissen gar nicht, was echte Multikulturalität bedeutet. Das hat man sogar streckenweise in diesem Forum gemerkt, dass jemand bspw. streng katholisch ist, wurde hier meiner Erinnerung nach oft genug angegriffen. Das bedeutet nämlich ganz oft, dass man ertragen muss, wenn jemand anders eigene Moralvorstellungen hat, die man vielleicht sogar ablehnt, **solange er sie einem nicht aufzwingt sondern nach außen im gesellschaftlichen Konsens bleibt.**

Schwierig wird es in der Schule, weil unsere Gesellschaft eine zumindestens grundlegende gemeinsame Kultur vorgibt und sich herausnimmt, bei Kindern auch über den Elternwillen hinweg zu agieren. Für mich ok, weil ich große Teile dieser gemeinsamen Kultur mittrage (gewaltfreie Erziehung, Sexualerziehung, etc.). Allerdings lehne ich zum Beispiel die Versuche, einen allgemeinen Religionsunterricht zu etablieren, rundheraus ab und würde mein Kind notfalls an eine Privatschule schicken, wenn das käme (unwahrscheinlich in NRW).

Man kann natürlich durchaus diskutieren, ob wir hier an ein Problem der Begriffsdefinition von Multikulturalität kommen. Für mich bedeutet das nämlich nur, dass verschiedene Menschen in Frieden zusammenleben, nicht dass wir alle alles mitmachen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 21. Juli 2025 16:54

Zitat von BlackandGold

Schwierig wird es in der Schule, weil unsere Gesellschaft eine zumindestens grundlegende gemeinsame Kultur vorgibt und sich herausnimmt, bei Kindern auch über den Elternwillen hinweg zu agieren.

Schwierig wird es, weil unsere Gesellschaft grundlegende Standpunkte nicht in letzter Konsequenz vertritt. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an das Existenzrecht Israels.

—> <https://www.youtube.com/watch?v=Vyg2VJPie9k>

Wird jemandem, der im Anschluss an die Einbürgerung das Existenzrecht Israels leugnet, die deutsche Staatsbürgerschaft wieder aberkannt und wird dieser danach des Landes verwiesen?

Beitrag von „BlackandGold“ vom 21. Juli 2025 16:56

Zitat von plattyplus

Schwierig wird es, weil unsere Gesellschaft grundlegende Standpunkte nicht in letzter Konsequenz vertritt. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an das Existenzrecht Israels.

Und da kommen wir aber wieder an das Zitat aus dem GEW-Artikel: „Es liegt nicht an den Regeln. Sie werden nur nicht durchgesetzt.“

Beitrag von „Gymshark“ vom 21. Juli 2025 17:29

Im Grunde sieht die deutsche Gesetzgebung für fast alle Szenarien Handlungsmaßnahmen vor. Wie BlackandGold andeutet, scheitert es im Zweifelsfall nicht am Können, sondern am Wollen. Man kann selbstverständlich Gesetze problematisch finden, *aber* dann muss man sich dafür einsetzen, dass sie geändert werden. Bis zu dieser Änderung allerdings gelten sie und müssen Anwendung finden - alleine der Glaubwürdigkeit der Rechtsstaatlichkeit wegen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 21. Juli 2025 17:30

und was passiert, wenn man vorher eingebürgert wurde?

Werde ich ausgebürgert, wenn ich mich nicht zum Existenzrecht Israels bekenne? (tue ich, aber ich warte auch daran, dass meine zwei Staaten Palästina anerkennen)

Beitrag von „Gymshark“ vom 21. Juli 2025 17:46

Vor der Wahl von Merz forderte dieser eine Aberkennung der deutschen Staatsbürgerschaft bei Doppelstaatsbürgern im Falle von schwerer Straftaten und die Koppelung des Erwerbs besagter Staatsbürgerschaft an die Bekenntnis zum Existenzrecht des Staates Israels. Ob beide Punkte jedoch nach der Wahl mit einem Juniorpartner SPD in der Regierung umsetzbar sind, bleibt abzuwarten.

Bereits jetzt gibt es die Möglichkeit, die deutsche Staatsbürgerschaft nachträglich abzuerkennen, wenn diese nachweislich auf Basis erheblicher falscher Behauptungen erworben wurde. Im Internet finde ich fast nur theoretische Überlegungen hierzu, weswegen ich vermute, dass die Anzahl an Gerichtsurteilen hierzu in den letzten Jahren an einer Hand abgezählt werden könnte.

Beitrag von „SteffdA“ vom 21. Juli 2025 17:47

Multikulti heißt für mich, ich suche mir aus den verschiedenen Kulturen aus, was zu mir passt und nicht, dass mir unter dem Label "Toleranz" alles mögliche aller möglichen Kulruren aufgedrückt wird.

Beitrag von „Schmidt“ vom 21. Juli 2025 17:51

 [Zitat von SteffdA](#)

Multikulti heißt für mich, ich suche mir aus den verschiedenen Kulturen aus, was zu mir passt und nicht, dass mir unter dem Label "Toleranz" alles mögliche aller möglichen Kulturen aufgedrückt wird.

Wo wird dir denn irgendwas "aufgedrückt"?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 21. Juli 2025 18:11

[Zitat von Steffda](#)

Multikulti heißt für mich, ich suche mir aus den verschiedenen Kulturen aus, was zu mir passt und nicht, dass mir unter dem Label "Toleranz" alles mögliche aller möglichen Kulturen aufgedrückt wird.

Es könnte helfen, sich mit dem Begriff an sich einmal ausführlicher auseinanderzusetzen...

Beitrag von „Quittengelee“ vom 21. Juli 2025 18:15

[Zitat von BlackandGold](#)

...

Und auch ein bisschen an der Bereitschaft zum Standpunkt-Beziehen. Wenn ich kommendes Jahr Sexualkunde unterrichte, dann werde ich das tun und eine moderne naturwissenschaftliche Haltung einnehmen. Dabei ist mir egal, ob Salafisten, AfDler oder orthodoxe Russen da sitzen...

Eben. Wer meint, sich von Extremisten unter Druck setzen lassen zu müssen, statt den Maßnahmenkatalog zu nutzen, der zur Verfügung steht, muss sich nicht wundern, wenn seine als weinerliche Schaffheit verstandene Toleranz ausgenutzt wird.

Wir sind ein funktionierender Rechtsstaat und mögen dies lange bleiben. Ich fühle mich von der AfD jedenfalls mehr bedroht als von prolligen Jugendlichen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 21. Juli 2025 18:15

[Zitat von Schmidt](#)

Wo wird dir denn irgendwas "aufgedrückt"?

Wann warst Du das letzte Mal auf Klassenfahrt und welches Essen kam da auf den Tisch? Darf man Halal ablehnen oder ist man dann schon Rechtsextrem? Oder muss man sich dem Islam beugen und das dann mitmachen, weil sich ein einzelner Schüler auf die Religionsfreiheit beruft?

Beitrag von „BlackandGold“ vom 21. Juli 2025 18:21

[Zitat von plattyplus](#)

Wann warst Du das letzte Mal auf Klassenfahrt und welches Essen kam da auf den Tisch? Darf man Halal ablehnen oder ist man dann schon Rechtsextrem? Oder muss man sich dem Islam beugen und das dann mitmachen, weil sich ein einzelner Schüler auf die Religionsfreiheit beruft?

Ich fahre demnächst auf Klassenfahrt und es wird abgefragt, wer kein Schweinefleisch will. Die kriegen dann halt was halales. Ich persönlich mag manche halalen Sachen, andere nicht, fertig. Dass es sich manche Mittagsessenanbieter einfach machen und nur noch Geflügel anbieten (weil billig und kein Schwein) ist mehr dem Preisdruck geschuldet.

Das man das heute im Angebot hat, ist wie was Vegetarisches anzubieten. Gehört halt dazu.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 21. Juli 2025 18:23

[Zitat von plattyplus](#)

Wann warst Du das letzte Mal auf Klassenfahrt und welches Essen kam da auf den Tisch? Darf man Halal ablehnen oder ist man dann schon Rechtsextrem? Oder muss

man sich dem Islam beugen und das dann mitmachen, weil sich ein einzelner Schüler auf die Religionsfreiheit beruft?

Du warst auf Klassenfahrt, bei der dir Essen aufgezwungen wurde, das Halal ist mit der Begründung, du seist sonst rechtsextrem?

Beitrag von „Maylin85“ vom 21. Juli 2025 18:30

Zitat von chilipaprika

und was passiert, wenn man vorher eingebürgert wurde?

Werde ich ausgebürgert, wenn ich mich nicht zum Existenzrecht Israels bekenne? (tue ich, aber ich warte auch daran, dass meine zwei Staaten Palästina anerkennen)

Konsequenterweise müsste und sollte das so sein. Gilt auch für andere grundlegende Prinzipien unserer Gesellschaft, wie beispielsweise der Geschlechtergleichheit. Wer hier beispielsweise bei TikTok das Selbstbestimmungsrecht seiner weiblichen Verwandtschaft in Frage stellt, müsste meines Erachtens sofort die Staatsbürgerschaft verlieren. Genau an der falschen Toleranz, die man hier walten lässt, scheitert imo funktionale Multikulturalität.

Ich habe Multikulturalität nie in Frage gestellt oder übermäßig kritisch gesehen. Mittlerweile bin ich mir nicht mehr so sicher, ob eine multikulturelle Gesellschaft ohne sehr extrem eng definierte Leitplanken funktionieren kann.